

Ein Singschwan (*Cygnus cygnus*) in Kempten

=====

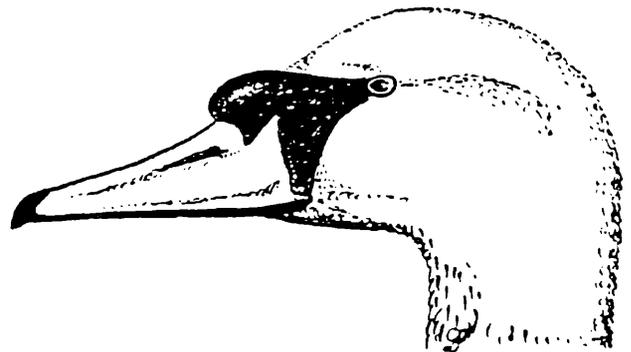
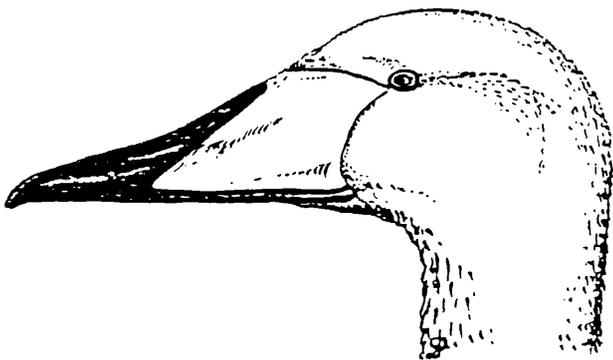
Von Dietmar WALTER, Betzigau

Auf südbayerischen Gewässern wie z.B. Ammer-, Starnberger- und Ismaninger See sowie Isar- und Innstauseen werden Singschwäne in kleinen Trupps (bis ein halbes Dutzend) immer wieder als Wintergäste registriert. Die Brutgebiete dieser bei uns im Binnenland seltenen Schwanenart befinden sich im europäischen Raum auf Island, in Nordskandinavien und der nördlichen Sowjetunion.

Von Mitte Januar bis Anfang März 1980 verweilte auf der Iller in Kempten ein Singschwan. Die erste Beobachtung meldete mir am 13. Januar 1980 Herr H.WALDAU, der den Vogel auf der Iller in Nähe der St.-Mang-Brücke unter Höckerschwänen bemerkt hatte. In den folgenden Wochen hatte ich öfters Gelegenheit, diesen Singschwan zu beobachten. Er hielt sich vorwiegend auf dem Illerabschnitt zwischen der Spinnerei und Weberei Kempten und der St.-Mang-Brücke auf, wobei er sich meist in der Gesellschaft von Höckerschwänen befand. Außer durch seine typische Schnabelzeichnung (siehe Abb.) war er bei genauerer Betrachtung von den ihn umgebenden Höckerschwänen durch eine geradere Haltung des Halses, sowie durch das reinere Weiß des Halsgefieders zu unterscheiden.

Am 23. Januar 1980 beobachtete ich ihn mittags längere Zeit und achtete dabei vor allem auf Kriterien, die auf einen Gefangenschaftsflüchtling deuten könnten. Der Singschwan hielt sich zu dieser Zeit zusammen mit 108 Höckerschwänen auf der Iller im Bereich der St.-Mang-Brücke auf. Er ließ sich ebenso wie diese aus geringer Entfernung von Passanten füttern, wobei mir allerdings sein Verhalten etwas scheuer erschien, während er sich seinen Gattungsangehörigen gegenüber sogar eher aggressiv benahm. An diesem Tag hatte ich auch Gelegenheit den Singschwan im Flug zu beobachten: Er startete in der Nähe der Brücke und flog ca. 250 m flußauf, um sich auf einer Untiefe im Fluß niederzulassen. Während dieses Fluges bemerkte ich an seinen Schwungfedern keinerlei Beschneidungen.

Zum folgenden Beitrag:



Singschwan (Cygnus cygnus)  
(Schnabel leuchtend gelb)

Höckerschwan (Cygnus olor)  
(Schnabel orange-rot)

(Zeichnung: D. WALTER)

Bei der folgenden Gefiederpflege konnte ich wiederholt deutlich beide Füße bis über die Ferse lange genug betrachten, ohne jedoch irgendwelche Ringe feststellen zu können.

Um eine eventuelle Domestikation des Tieres sicherstellen zu können, zog ich beim Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie in Seewiesen, beim Tierpark Hellabrunn in München sowie beim Tiergarten Augsburg schriftliche Erkundigungen ein, die jedoch inbezug auf entwichene oder ausgesetzte Singschwäne negativ ausfielen.

Obige Beobachtungen machen es meiner Ansicht nach nicht unbedingt unwahrscheinlich, daß es sich bei diesem Singschwan trotz seiner Zahmheit um einen Wintergast aus dem Norden gehandelt haben könnte:

Seine geringe Scheu kann sich einmal aus einer gewissen "lokalen Zahmheit" erklären: darunter verstehe ich das weitgehende Ablegen scheuen Verhaltens eines Wildvogels an bestimmten Plätzen (z.B. Fütterungsstelle), während dasselbe Tier anderen Orts normale Fluchtdistanz hält; dieses auf Lernprozessen basierende Verhalten ist von manchen Vögeln, z.B. Enten, bekannt. Zum anderen könnte der, wenn auch nur lockere Zusammenschluß mit den Höckerchwänen, diesem geselligen Vogel eine gewisse "psychologische Stütze" gegeben haben, die es ihm ermöglichte, einige Wochen ohne Artangehörige auf einem relativ schmalen Gewässer zu verbringen.

Der Singschwan wurde von mehreren Beobachtern, auch unabhängig voneinander, während seines Aufenthaltes in Kempten gesehen. Am 3. März 1980 konnte ich ihn zum letzten Mal hier beobachten. Herr A.FEURER sah ihn (sicher denselben) am 8. März 1980 auf der Iller bei Reicholzried (ca. 11 km NW von Kempten), wo er auch noch am 11. März 1980 von Herrn A.HÖRMANN gesichtet wurde.

Ob es sich nun bei diesem in Kempten aufgetauchten Singschwan tatsächlich um einen echten Wintergast oder aber nur um ein domestiziertes Tier gehandelt hat, wird wohl - wie auch in manchen anderen ähnlichen Fällen - nie eindeutig geklärt werden können!

Anschrift des Verfassers:

Dietmar WALTER

Geierstraße 17

D - 8961 B e t z i g a u

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [24\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Dietmar

Artikel/Article: [Ein Singschwan \(Cygnus cygnus\) in Kempten. 72-74](#)